



4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg  
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu  
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

4.10.2011  
Paraît au moins 12 fois par an

## Einige Reaktionen auf die Veröffentlichungen des Mouvement Ecologique

«Excellent move, déi Aktioun ëm Léiweng do!  
Fuert weider sou! Lëtzebuerg soll keng Bananerepublik ginn /  
sinn / oder bleiwen!

Ech well lech just eng Kéier Merci soen fir déi gudd Aarbecht déi  
der leescht. Besonneg elo am Fall Léiweng.

Loost lech net ennerkréien a kämpft weider fir déi Idealer déi der  
vertried. Et kann net sinn dass emmer nemmen d'Interessen vun  
enger vereenzelten Leit iwert déi vum Allgemengwuel gestalt gin.  
Weider esou

Ech wollt iech awer och soen, dass ech ler Becca-Aktioun richteg  
an awer och beandrockend couragéiert fonnt hunn. Hoffentlich  
bléist de Wand nit ze vill kal zeréck. Respekt!

Ech fannen dat ganz gutt dass d'ler esou en heikelt Thema upaakt  
a bewonneren Äre Courage géint esou "Perséinlechkeeten" vier-  
zegoen. Macht weider esou.



In diesem Kéisecker-Info möchten wir Sie über die Stellungnahme des Mouvement Ecologique zum Dossier „Livingen“ informieren. Diese hat bekanntlich hohe Wellen geschlagen.

Sie finden in diesem Info alle Erklärungen, die bis zum 3. Oktober 2011 veröffentlicht wurden. Auf unserer Website werden Sie aber weiterhin über noch aktuellere Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

Es erscheint nicht sinnvoll, an dieser Stelle die Presseerklärung noch einmal zusammenzufassen. **Einige Aspekte seien jedoch hervorgehoben:**

**Die bisherigen Reaktionen seitens der Sparkasse sowie von F. Becca haben die Fragen, die der Mouvement Ecologique im Dossier aufwirft, nicht beantwortet.** Auch die Aussage von F. Becca, er besitze das Bauland von Livingen seit 25 Jahren und habe dafür keinen Kredit aufnehmen müssen, geht an unseren Aussagen und Fragestellungen vorbei. Diese betrafen in der Tat das allgemeine Geschäftsgebaren des Promotors und nicht ausschließlich das Projekt Livingen.

Wir zitieren: « Dass der Kauf von Bauland innerhalb von Bauperimetern bzw. ein Kauf von Grundstücken in der Grünzone, die mittelfristig – unter bestimmten politischen Voraussetzungen – als potentielles Bauland in Frage kommen, eine sehr hohe Vorfinanzierung bedingt, versteht sich von selbst. Dementsprechend dürfte der Promotor auch entsprechend sehr hohe Kredite bei den einheimischen Banken u.a. womöglich der BCEE in Anspruch genommen haben.»

Die Fragen, die der Mouvement Ecologique daraus in Bezug auf die staatliche Abwägungsfreiheit (denn darum geht es!) aufwirft, sind in der detaillierten Stellungnahme in dieser Nummer nachzulesen.

Von verschiedener Seite wurde der Mouvement Ecologique auf den **Zeitpunkt der Veröffentlichung** angesprochen. Dazu sei folgendes angemerkt: Bereits Mitte vergangenes Jahres beauftragte der Mouvement Ecologique einen Experten mit einer Analyse zum Thema. Diese wurde über den Sommer fertiggestellt und wurde in der Woche vor der Oeko-Foire vorgelegt. Angesichts des großen Arbeitsaufwandes, den die Oeko-Foire mit sich bringt, wurde die Pressekonferenz verständlicherweise in die Wochen danach verlegt. Eine Veröffentlichung länger hinaus zu schieben, wäre nicht verantwortlich gewesen, da Livingen in der Aktualität war und verschiedene Presseorgane auch die Thematik der allgemeinen Aktivitäten des Promotors aufgegriffen hatten. Es lag einfach auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique nun Elemente des Dossiers veröffentlichte, Wahltermin hin oder her.

Kontaktiert wurde der Mouvement Ecologique auch mit der Frage, inwiefern nicht auch der „**Ban de Gasperich**“ ein vergleichbares Dossier wie das von Livingen darstelle und ob der Mouvement Ecologique nicht auch hier aktiv werden sollte.

Der Mouvement Ecologique hat sehr wohl Stellung zu diesem Projekt bezogen hat, so u.a. unter dem Motto: „Finanzvorbehalte bei der Stadtbahn, bei Lyzeen ... aber Geschenke für Promotoren?“. Zitat: „**Während Projekte, die zukunftsweisend sind, zeitlich verschoben werden – wie z.B. auch der Bau der modernen Stadtbahn oder der Bau von Lyzeen – liegt nun ein Gesetzesprojekt vor, in dem sage und schreibe über 70 Millionen Euro – d.h. rund 2,8 Milliarden alter Luf! – in den Ausbau des Straßennetzes um den «Ban de Gasperich» investiert werden sollen! Ein gigantischer Betrag ... und warum? Sicherlich zur Entwicklung eines neuen Stadtviertels, aber auch weil im Interesse von Privatpromotoren u.a. in eigenem kommerziellen Interesse ein neues Geschäftszentrum und Bürogebäude errichtet werden sollen... Gewiss: es sollen auch ein Lyzeum an dieser Stelle sowie das «Centre d'Intervention de la Ville de Luxembourg» gebaut werden: doch für diese Projekte alleine sind diese weitgehenden Infrastrukturmaßnahmen sicherlich kaum notwendig.**“

Es gibt jedoch einige grundlegende Differenzen aus landesplanerischer Sicht zwischen dem Dossier „Livingen“ und dem Projekt „Ban de Gasperich“. Letzteres war im Bebauungsplan bereits als Bauland ausgewiesen, es musste keine Rückklassierung von Agrarland / Grünland in Bauland erfolgen. In Livingen geht der Staat eine Partnerschaft mit einem Promotor für ein spezifisches Projekt ein, indem er ihm für den Bau eines Fußballstadions die Möglichkeit einräumt, erhebliche Geschäftsflächen zu gestalten. Im Ban de Gasperich ist die öffentliche Hand kein derart tragender Akteur: sie bewilligte einen Antrag.

So diskussionswürdig diverse Aspekte von Gasperich (Ausmaß der Urbanisierung, Auchan-Projekt, Anbindung an die bestehenden Viertel...) auch sind: sie sind von der grundsätzlichen Problematik her nicht mit Livingen vergleichbar. Die Vorgaben der Landesplanung werden de facto nicht in Frage gestellt. Die Urbanisierung des „Ban de Gasperich“ in direkter Nähe zum städtischen Raum beinhaltet in der Tat eine gewisse Mischung von Wohnen, Arbeiten, Handel... , was in Livingen nicht der Fall ist.

Es geht dem Mouvement Ecologique im Dossier „Livingen“ primär um die Infragestellung der Landesplanung: Wird das Projekt Livingen verwirklicht, so wird ein weiterer Präzedenzfall geschaffen, um der Zersiedlung des freien Raumes Tür und Tor zu öffnen. Dies möchten wir mit aller Kraft und mit allem Engagement verhindern.

# „LES NON-DITS DU PROJET LIVANGE“

## Das Projekt Livingen wirft grundsätzliche Fragen von hoher politischer Brisanz auf

### Eine aktuelle Stellungnahme des Mouvement Ecologique

Das Großprojekt Dossier von Livingen hat u.a. dazu geführt, dass sich mehr und mehr BürgerInnen Fragen darüber stellen, in wiefern in politischen Entscheidungsprozessen Kriterien der Landesplanung (noch) Gültigkeit haben bzw. ob nicht manchmal der Einfluss von Promotoren in einem solchen Entscheidungsprozess zu dominierend ist.

Die Hartnäckigkeit der Regierung am doch sehr umstrittenen Projekt von Livingen festzuhalten – dies trotz vieler wirtschaftlicher und ökologischer Gegenargumente – lässt so manche Fragen nach den Hintergründen aufkommen.

Der Mouvement Ecologique hatte in einer Pressekonferenz vom 15. März 2010 detailliert Stellung zum Projekt Livingen bezogen, dies unter dem Titel „Livange, Wickrange: Les promoteurs décident de l'aménagement du territoire – où sont les priorités politiques?“ (siehe [www.meco.lu](http://www.meco.lu)).

Aufgrund der aktuellen Entwicklung möchte der Mouvement Ecologique nun im Folgenden eine weitere detaillierte Stellungnahme mit grundsätzlichen Überlegungen herausgeben.

## 1. Das Projekt Livingen – zahlreiche ungeklärte Fragen und Ungereimtheiten

Es ist augenscheinlich, dass das Projekt Livingen im Widerspruch zu den Direktiven der Landesplanung steht, weitreichende Konsequenzen auf die Geschäftswelt der Hauptstadt, von Bettemburg, Düdelingen bzw. Esch-Alzette, ja sogar von Belval haben wird, hohe Folgekosten auch für den Staat bedeutet (u.a. Verkehrsinfrastrukturen) sowie kommunal äußerst umstritten ist. Diese Fakten sind hinlänglich bekannt und wurden auch in der Öffentlichkeit kommentiert.

Trotzdem hält die Regierung auf fast unverständliche Art und Weise am Projekt fest. Es stellen sich somit eine Reihe von Fragen nach den Motiven: Was sind die Beweggründe für die Wahl von Livingen bzw. diejenige des Promotors? Inwiefern gründet diese Wahl auf objektiven Kriterien? Welche ausschlaggebenden Gründe scheinen dafür verantwortlich zu sein?

### 1.1. Entscheidungsfindung für den Standort Livingen: „selon les règles de l'art“?

Seitens der Regierung wird argumentiert, die Entscheidung für den Standort Livingen sei z.T. auf einen Vergleich verschiedener Standorte hin erfolgt. Der Standort Livingen habe sich de facto als der einzig Mögliche und als der Beste erwiesen.

Dem Mouvement Ecologique liegt eine offizielle Vergleichstabelle vor, welche eine Grundlage für die Entscheidung für den Standort Livingen darstellte.

Die potentiellen Standorte wurden in Bezug auf folgende Kriterien untersucht: verfügbare Fläche,

Tableau d'évaluation des sites prospectés pour l'implantation d'un nouveau stade national de football selon formule PPP associant d'importantes surfaces commerciales (état début 2009)

Site	Superficie des terrains	Disponibilité dans les 3 ans	Reclassement nécessaire par rapport à zone verte <sup>2</sup>	Valeur / Coût des terrains	Centralité	Accès routier	Desserte transports en commun	Compatibilité avant-projets de PS primaires	Potentiel commercial du site	Autres remarques	Conclusion
Stade Josy Barthel	A peine suffisante pour de plus amples surfaces commerciales	Oui	Non	Très cher	élevée	moyen	bon en bus	oui	Fort, mais en concurrence directe avec Place de l'Étoile	Pas de volonté politique de la VdL	Site à écarter
Midfield	Suffisante certes, mais découpée par routes : effet barrière	Non	Oui	Très cher	élevée	bon	Bon en bus Train et ou tram prévu à proximité	oui	Fort	Timing des développements prévus pas clair	Site à écarter
Porte de Hollerich	Suffisante	Non	Oui	Très cher	moyenne	bon	Près d'une gare périphérique prévue	oui	Fort	Timing des développements prévus pas clair	Site à écarter
Hamm	Suffisante	Oui	Non (difficile)	Cher	moyenne	difficile	Moyen en bus Arrêt train à proximité	oui	Moyen	Endoctriné	2 <sup>e</sup> choix possible
Kirchberg	Suffisante	Oui	Non (difficile)	Très cher	élevée	moyen	Bon en bus Train et ou tram prévu à proximité	oui	Moyen, car Auchan à proximité	Fond du Kirchberg défavorable	Site à écarter
Dommeldange	Suffisante, si tout est utilisé	Très difficile	Non	Cher	moyenne	difficile	Bon en train et bus	oui	Moyen	Friche industrielle encore partiellement occupée et très polluée	Site à écarter
Schultrange-Niederanven	Insuffisante	Difficile	Oui	Cher	faible	bon	Moyen en bus Possibilité d'arrêt train à aménager	oui	Moyen	/	Site à écarter
Haebicht	Suffisante	Oui	Oui	Bon marché	faible	bon	Moyen en bus Possibilité d'arrêt train à aménager	non	Faible	Site problématique en raison de son historique	Site à écarter
Mondercange	Suffisante	Oui	Oui	Bon marché	faible	moyen	faible	non	Faible	/	Site à écarter
Obercorn	Trop petit	Oui	Non	Cher	moyenne	difficile	Bon en train et bus	oui	Faible	/	Site à écarter
Lentille Terres-Rouges	Limite	Difficile	Non	Cher	élevée	difficile	Bon en train et bus	oui	Moyen	Friche industrielle partiellement très polluée	Site à écarter
Livange	Suffisante	Oui	Oui	Appartenance en majeure partie au promoteur potentiel	faible	bon	Moyen en bus Possibilité d'arrêt train à aménager	oui	Fort	/	1 <sup>er</sup> choix possible

<sup>2</sup> Ce critère pèse uniquement s'il existe une nécessité de reclassement qui soit en conflit avec d'autres dispositions réglementaires ou légales existantes. Dans le cas contraire, une nécessité de reclassement indique uniquement une éventuelle lourdeur procédurale supplémentaire.

Verfügbarkeit innerhalb von 3 Jahren, Notwendigkeit einer Reklassierung der Grundstücke, Wert/Kosten der Grundstücke, Zentralität, Verkehrsanschluss (Straßen, öffentlicher Transport), Verträglichkeit mit den Entwürfen der sektoriellen Pläne, kommerzielles Potential des Standortes u.a.

Standorte wie jene der "Porte de Hollerich" oder auf Kirchberg schienen – wie die Vergleichstabelle zeigt – aufgrund der gewählten Kriterien eigentlich recht gut geeignet gewesen zu sein, ja z.T. sogar bessere Voraussetzungen zu erfüllen als der Standort Livingen. Dennoch wurden sie als „site à écarter“ (!! ) eliminiert.

Diese Alternativstandorte hatten – neben zahlreichen Vorteilen u.a. landesplanerischer Natur – wohl überwiegend einen Hemmschuh: *„Valeur / coûts des terrains“: Très cher*. Während der Standort Livingen einen erheblichen Vorteil zu haben scheint: *„appartiennent en majeure partie au promoteur potentiel“*..

So gewinnt man den Eindruck, als ob bei der Standortwahl die Besitzverhältnisse des potentiellen Promotors sehr prägend waren, und nicht etwa landesplanerische oder sonstige Elemente. Warum sonst hätte dieses Kriterium als scheinbar zentrales Element bei der Entscheidungsfindung gegolten?

Kommt hinzu, dass lediglich beim Standort Livingen die Besitzverhältnisse in der Tabelle dargelegt werden, nicht jedoch bei den anderen Standorten. Dabei wird es doch wohl so sein, dass andere Standorte gänzlich oder zumindest zum Teil im Besitz der öffentlichen Hand gewesen sind. Tatsache, die keine Erwähnung findet.

## 1.2. Ein äußerst kritisches und vielfach negatives Gutachten der staatlichen "commission d'aménagement"

Lange wurde auf die Veröffentlichung des Gutachtens der staatlichen „commission d'aménagement“ gewartet. Wohl aus gutem Grund.

Denn in diesem Gutachten liegt eindeutig ein hoher politischer Sprengstoff. Liest man das Gutachten im Detail durch, so lehnt die Kommission das Projekt, wie es derzeit vorliegt, eigentlich ab.

**Dies ist umso bemerkenswerter, als die Kommission bzw. einige ihrer Mitglieder wohl unter einem gewissen politischen Druck gestanden haben dürften.**

Dabei ist bekannt, dass dieses Gutachten bereits eine modifizierte Version eines "ersten Entwurfes" darstellt, welcher noch schärfer ausgefallen sein soll, aber z.T. entschärft wurde.

Anmerkung am Rande: es mutet schon fast schildhaft an, wenn hier von einer Umklassierung einer "zone agricole" in eine "zone spéciale "stade national de football"" geredet wird. De facto handelt es sich – angesichts des Ausmaßes der kommerziellen Fläche – um eine "zone commerciale avec stade de football".... !!

Gemäß Gutachten der Kommission soll eine Fläche von etwa 21 ha reklassiert werden, davon 28.000 m<sup>2</sup> für ein Outletcenter, 27.000m<sup>2</sup> für "jardinage, ameublement, art de table, sports" sowie 21.000 m<sup>2</sup> für ein Shopping Center sowie Sports- und Freizeitinfraststrukturen sowie zusätzlich einem Hotel. Kommen wohl noch erhebliche Flächen für Lagerung, Durchgänge, Administration usw. hinzu, so dass die Fläche 100.000 m<sup>2</sup> überschreiten dürfte.

### • Standort aus Natur- und Landschaftsschutzsicht von hoher ökologischer Qualität

Die Kommission weist in ihrem Gutachten zunächst auf den Widerspruch mit Natur- und Landschaftsschutzaspekten hin und basiert sich dabei auf ihre Stellungnahme aus dem Jahre 2008.

Dabei hebt die Kommission hervor, dass das Gebiet durchaus eine hohe ökologische Qualität besitzt und erhaltenswert ist:

*En effet, la Commission avait invoqué que «ces fonds disposent en plus d'une haute qualité écologique et paysagère qu'il s'agit de préserver». En effet, ces terrains dotés d'un caractère rural qui est en opposition avec les fonds qui le délimitent à l'Ouest (autoroute) et à l'Est (<<zone d'activités économiques» existante de Livange), disposent notamment dans leur partie Ouest de structures végétales et d'un cours d'eau protégés au titre de la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles. ....Cet espace libre actuellement exempt de toute construction possède par ailleurs une valeur en tant que telle pour la localité de Livange et constitue un espace de régénération d'importance en matière écologique. ».*

Zudem äußert die Kommission weitere Bedenken aus Sicht des Naturschutzes und der Überschwemmungsareale, zusätzlich zu jenen die 2008 festgehalten wurden. Dabei wird vor allem darauf hingewiesen, es müsse eine Kompensierung der Reduzierung des natürlichen Rückhaltebeckens erfolgen, da ein Teil des Standortes in einer Überschwemmungszone liegt. Außerdem fordert die Kommission, dass die Kompatibilität des Standortes mit EU-Recht im Naturschutzbereich untersucht werden muss:

*Considérant que les terrains sur lesquels est projetée la construction du complexe sportif et commercial de Livange sont partiellement situés dans la zone qui a été inondée lors des crues du 23 janvier 1995, ainsi que le montrent les vues aériennes prises à l'occasion de ces crues; qu'il est partant indispensable de compenser la perte de volume de retenue qu'entraîne la réalisation du projet.*

*De plus, la Commission relève que le site en question est limitrophe à une zone Natura 2000 d'envergure – à savoir la vallée supérieure de l'Alzette – et constitue un habitat naturel potentiel de certaines espèces protégées telles que chauves-souris, oiseaux et insectes (Gros Feuervalter). Elle insiste sur le fait que des analyses plus poussées et, le cas échéant, des mesures compensatoires adéquates soient mises en oeuvre afin de mettre à disposition des espèces visées des conditions de vie et de développement au moins égales à celles dont elles disposent actuellement, à effectuer sur les parties non soumises à l'urbanisation des fonds ou alors dans les environs immédiats. Ces mesures seraient à préciser au gré de la progression du degré de détail des planifications dans le cadre des études environnementales à réaliser.*

### • Standort Livingen: als solcher im Gegensatz zum Programm der Landesplanung und als „reguläre Aktivitätszone“ nicht zulässig

Darüber hinaus wird angeführt, die Gemeinde Roeser stelle gemäß Direktiven der Landesplanung kein zentrales Entwicklungszentrum unseres Landes dar:

*La commune de Roeser ne fait pas partie du système des centres de développement et d'attraction proposée par le programme directeur.*

An mehreren Stellen des Gutachtens wird mit Nachdruck darauf verwiesen, dass ein generelles Projekt an dieser Stelle im Widerspruch zu den Landesplanungskriterien steht. Es werden Kriterien angeführt, die neue Standorte für Aktivitätszonen erfüllen müssen, Kriterien welche Livingen augenscheinlich nicht erfüllt. Einige Auszüge:

*En ce qui concerne la création de zones pour des activités de commerce, l'avant-projet du plan directeur sectoriel « zones d'activités économiques » stipule que des activités de commerce d'une certaine envergure (> 2000 m<sup>2</sup>) sont à implanter, entre autres, dans des zones spéciales qui doivent respecter certains critères (V.6.11), à savoir une capacité suffisante à long terme du réseau routier, une qualité minimale pour la desserte par bus/train, une localisation dans un centre de développement et d'attraction du programme directeur ou un autre lieu disposant d'une centralité supérieure, le maintien de l'approvisionnement de proximité de la population. Dans le cas d'équipements commerciaux d'importance nationale et à caractère unique (V.6.14), il peut être exceptionnellement dérogé aux critères de desserte par bus/train, respectivement de centralité. (...)*

*Concernant le développement urbain et les espaces verts le programme directeur met en évidence la nécessité de délimiter une zone verte interurbaine Sud à l'intérieur de l'espace situé entre l'aire urbaine Sud et l'aire urbaine Centre (page 147), tout en précisant (page 148) que ces mesures doivent être concrétisées par l'instrument du plan directeur sectoriel en ce qui concerne la délimitation des zones d'importance nationale. Selon l'avant-projet du plan directeur sectoriel « paysages », le site de Livange fait partie de l'« espace d'action paysage urbain » visant une mise en valeur des qualités paysagères ainsi qu'une connexion des espaces de récréation de proximité avec, entre autres, la zone verte interurbaine qui commence à l'ouest de l'autoroute A3.*

Das Projekt Livingen wäre – nach Aussagen des Gutachtens – somit als reguläre Aktivitätszone an diesem Standort nicht zulässig. Eine Ausnahme zu den landesplanerischen Vorgaben könnte nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass die dort entwickelten kommerziellen Aktivitäten eine **nationale Bedeutung** bzw. einen „caractère unique“ hätten:

*Compte tenu de ce qui précède les remarques générales suivantes sont à faire:*

*Le projet d'une zone spéciale «Stade national de football à Livange » est compatible avec les avant-projets de plans directeurs sectoriels précités, sous l'hypothèse que les équipements commerciaux y développés soient d'importance nationale et à caractère unique, tel que stipulé par l'avant-projet de plan sectoriel « zones d'activités économiques ».*

Die Kommission fügt allerdings kritisch hinzu, dass eigentlich Livingen in diversen Punkten keinen Mehrwert zu zentralen Zielen des „Programme Directeur“ liefert und äußert ausdrücklich ihre Befürchtung, dass die Geschäftswelt der umliegenden Städte unter der Verwirklichung von Livingen leiden würde:

*Au-delà de la comptabilité du site avec ces critères fonctionnels importants, l'implantation de la zone spéciale à Livange ne contribuera cependant guère au développement d'une armature urbaine basée sur le principe de la déconcentration concentrée et d'un développement urbain intégré, telle qu'elle est proposée par le programme directeur (Objectif V: promouvoir le polycentrisme et la déconcentration concentrée).*

*Afin de garantir le développement d'un partenariat ville-campagne (Objectif VI du programme directeur) et d'améliorer la complémentarité et la coordination entre les communes urbaines à fonction centrale et les communes périphériques, dont Roeser fait partie, il importe de veiller à ce que les activités commerciales à développer sur le site n'entrent pas en concurrence avec les centres urbains dont le rôle est à confirmer et à développer.*

Und weiter hinterfragt die Kommission auf sehr kritische Art und Weise die geplante kommerzielle Nutzung in Livange:

*Dans cet ordre d'idées se pose la question quant à l'implantation à Livange, à côté du stade et du factory-outlet-center, dont le caractère unique est évident, d'un nouveau shopping center, voire de « moyennes surfaces », dont certains segments commerciaux (p.ex. art de la table) sont tout à fait compatibles avec des sites intégrés d'un point de vue urbanistique. Dans ce même contexte se pose la question de l'implantation sur le site d'infrastructures de sports et de loisirs – dont le type n'est pas encore précisé – qui risquent d'affaiblir d'autres centres urbains plus proches des lieux d'habitation et de travail ainsi qu'éventuellement des écoles des utilisateurs potentiels qui, à part les étudiants de moins de 18 ans, auront probablement très majoritairement recours à leur voiture pour rejoindre le site.*

*Dans cette même logique, et considérant que la commune de Roeser n'est ni prévue comme centre de développement et d'attraction, ni comme commune prioritaire dans le cadre du pacte logement, il est à éviter que la zone spéciale « Stade national de football à Livange » ne devienne un catalyseur attirant d'autres activités ou fonctions urbaines à proximité du site, ceci également dans l'optique de limiter son impact sur les localités environnantes. A noter en plus que le caractère unique et l'importance nationale du stade et du factory-outlet-center, ainsi que l'ambition des auteurs du projet de créer un land mark urbanistique, souffriraient également d'un développement peu cohérent autour du site.*

*Vu que l'ensemble du site sera classé en tant que zone spéciale « Stade national de football », mais que seules les fonctions planifiées pour la partie sud du site sont actuellement connues, la Commission s'interroge quant aux affectations prévues pour la partie nord du site, en face du futur arrêt ferroviaire.*

### • Vernichtende Kritik am Verkehrsimpakt von Livingen

Vernichtend fällt die Kritik der staatlichen Kommission in Zusammenhang mit dem Impakt des Projektes auf die Verkehrssituation aus.

Mit dem geplanten Bau von Livingen würden die ursprüngliche Zielsetzung einer Verbreiterung der Autobahn A3 auf 2x3 Spuren – nämlich eine Verbesserung des Verkehrsflusses aufgrund der hohen Anzahl der Grenzgänger – in Frage gestellt. Die Folge davon wäre, so die Kommission, eine Verlagerung der Verkehrsbelastung auf die Nationalstraßen und u.a. die N31.

Im Übrigen vermisst die Kommission jedwede Angaben zum „Modal split“, also dem anvisierten Anteil des öffentlichen Transports im Vergleich zum Individualverkehr.

*Bien que le projet, implanté entre deux grandes infrastructures de transport à savoir l'autoroute de Thionville [A3] et la ligne ferroviaire Luxembourg-Metz et y raccordé d'un côté par un échangeur à transformer et d'un autre côté par une halte ferroviaire à aménager, ait fait l'objet d'un volet « mobilité » amplement traité tant dans l'étude préparatoire que dans le Masterplan, force est de constater que les nouvelles capacités à créer par une mise à 2 x 3 voies de l'autoroute A3, mesure partiellement réalisée dans le cadre du présent projet, sont largement résorbées par le trafic généré par la réalisation du « Stade National de Football » à Livange et ne pourraient donc plus servir à leur finalité d'origine d'attirer les flux des navetteurs indigènes ayant leurs destinations dans les centres de développement et d'attraction de la Capitale ou de la région sud du pays.*

*La conséquence inéluctable en serait une augmentation permanente de la charge du trafic sur le réseau secondaire dont fait partie la N31.*

*Aussi, la Commission relève qu'aucune déclaration n'est faite quant au modal splitting prévu pour le projet du Stade National de Football à Livange.*

## Fazit:

- Das Gutachten der staatlichen Kommission – auch wenn es z.T. diplomatisch formuliert ist – stellt de facto eine Absage an das Projekt Livingen dar, dies in erster Linie wegen naturschützerischer, landesplanerischer und verkehrspolitischer Erwägungen.
- Besonders die Verletzung landesplanerischer Vorgaben ist hochbrisant: das „programme directeur“ der Landesplanung (das durch das IVL-Konzept operationalisiert wurde) ist für politische Entscheidungen von Ministerien verpflichtend. Eine Missachtung dieser Vorgaben würde politisch die Landesplanung definitiv in Frage stellen, ebenso wie die Glaubwürdigkeit der Politik.
- Schon fast subsidiarisch merkt die Kommission in ihrem Gutachten an, dass eine Ausnahmeregelung höchstens für Projekte nationalen Charakters bzw. „à caractère unique“ in Frage kommen. Gängige kommerzielle Aktivitäten gehören mit Sicherheit nicht dazu. Damit wären min. 20.000 oder sogar 50.000 m<sup>2</sup> Geschäftsfläche – als logische Folge des Gutachtens der Kommission – nicht mehr möglich!
- Das vernichtende Urteil, was die Verkehrsfolgen anbelangt, müsste allein schon das „Out“ für das Projekt bedeuten, ebenso wie die Befürchtung der Kommission in Bezug auf die Folgen für die Geschäftswelt der urbanen Zentren.

### 1.3. Warum kein staatliches Projekt oder aber ein PPP-Verfahren – Gewinnaussichten für den Promotoren im Verhältnis zum eigentlichen Invest?

Vom Neubau eines nationalen Fußballstadions mit einigem Geschäftsbereich im sportlichen Segment entwickelte sich das Projekt im Laufe der Zeit zu einer riesigen Shoppingmeile

Es stellt sich somit unweigerlich die Frage der Verhältnismäßigkeit zwischen dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Interesse: ist das Finanzierungs-Modell zwischen Staat und Promotor wirklich als ausgewogen anzusehen, wenn die vom Promotor übernommenen Kosten für den Bau des Stadions (gemäß Aussagen von einem Staatsvertreter in der Abgeordnetenkammer am 19. Mai 2010 handelt es sich hierbei um einen Betrag von etwa 20 - 25 Millionen Euro) kompensiert werden durch die Umklassierung von 21 ha Agrarland in wertvolles Bauland und der Genehmigung von 76.000 m<sup>2</sup> Geschäftsflächen...? Dies umso mehr, als der Staat zudem noch die Verkehrsinfrastrukturen mitfinanziert bzw. die Folgekosten davon zu tragen haben wird?

**Die Frage steht im Raum, ob dieses Modell tatsächlich auch die günstigste und sinnvollste Lösung aus Sicht des öffentlichen Interesses ist.**

- Warum optierte der Staat nicht dafür, das Projekt in Eigenregie umzusetzen, dies an einem Standort, der konsensfähig aus der Sicht der Landesplanung gewesen wäre und weniger Nachfolgekosten wie Livingen nach sich gezogen hätte (siehe u.a. Verkehrsinfrastrukturen), und somit de facto auch aus staatlicher Sicht nicht unbedingt teurer geworden wäre?
- Warum wurde nie eine ausführliche Argumentation auf den Tisch gelegt, warum sich für das Modell einer präferentiellen Zusammenarbeit mit einem „promoteur potentiel“ entschieden wurde? Zwar wird immer recht pauschal argumentiert, diese Lösung sei die sinnvollste, doch fehlt es an wirklich nachvollziehbaren Argumenten. Vor allem wenn man nun eben weiß, dass der Staat doch erhebliche Gelder in die Verkehrsinfrastrukturen investieren muss (und auch die Unterhaltskosten des Stadions nicht vom Promotor übernommen werden).
- Und wenn denn der Staat für eine Zusammenarbeit mit privaten Akteuren optierte: Warum erfolgte nicht eine Ausschreibung gemäß den Kriterien des PPP, die allen Akteuren aus der Branche eine Beteiligungsmöglichkeit gewährt hätte? Warum die Fokussierung auf einen einzelnen Promotor? Hätte tatsächlich kein anderer Unternehmer Interesse an einem derartigen Projekt gezeigt?

Kommt folgender Aspekt hinzu: Wie bereits angeführt werden neben Sportsinfrastrukturen, Outlet und Hotel etwa 50.000 m<sup>2</sup> zusätzliche Geschäftsflächen ausgewiesen, davon über 20.000 für das Shopping-Zentrum. Und gerade diese Geschäftsflächen sind ja aufgrund der landesplanerischen Vorgaben umstritten, da sie nicht „à caractère unique“ sind und entsprechend auch eine direktere Konkurrenz für bestehende Geschäftszentren darstellen. Auch hier stellt sich die Frage des Warum. Denn: gerade durch die Öffnung des Projektes auf derartige Flächen wird das Projekt noch weitaus lukrativer für den Promotor als dies bereits ursprünglich alleine mit den Angeboten im sportlichen sowie im Outletbereich der Fall war.

Während die Miete für Verkaufsflächen eines Outletcenters vielleicht noch etwas bescheiden ausfallen dürfte (Schätzungen zufolge wohl unter 15 €/m<sup>2</sup>, sogar eher unter 10 €/m<sup>2</sup>), ist sie bei gängigen Geschäften weitaus höher angesiedelt: sie bewegt sich nach vorsichtigen Schätzungen durchschnittlich eher um einen Mittelwert von 35 €/m<sup>2</sup> und kann sich bis auf 100 €/m<sup>2</sup> für kleinere Boutiquen belaufen. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, dass zusätzlich zum geplanten Outletzentrum noch 21.000 m<sup>2</sup> für ein Shoppingzentrum sowie mit Garten-, Möbelbereich usw. insgesamt über 50.000 m<sup>2</sup> „normale Geschäftsflächen“ vorgesehen sind, um das gesamte Projekt aus der Sicht des Promotors zu rentabilisieren. Auf Kosten der bestehenden, vor allem städtischen Geschäftswelt.

Die Vermutung, dass der Promotor durch die Umklassierung einer Grünzone in Bauland und durch das geplante Ausmaß der Geschäftsflächen einen Mehrwert erhält, der scheinbar in keinem Verhältnis zum Kostenpunkt des Stadions selbst steht, ist nicht von der Hand zu weisen. Es sei denn, die Politik legt klare Zahlen auf den Tisch, die das Gegenteil beweisen...

## 2. Die Unternehmen des Flavio Becca und die Zusammenarbeit mit dem Staat

Der Entscheidungsprozess des Projektes Livingen ist demnach zumindest diskussionswürdig. Es liegt dem Mouvement Ecologique dabei fern, die generelle Betriebspolitik eines bestimmten Unternehmers zu werten. Die Tatsache aber, dass der Staat in einem derart wichtigen Dossier wie Livingen eine enge Kooperation mit einem spezifischen Unternehmer hat und zahlreiche z.T. politisch hochbrisante Fragen im Raum stehen, haben aber dazu geführt, dass der Mouvement Ecologique sich etwas ausführlicher mit dem Thema auseinandergesetzt hat. So wurde u.a. auch ein französischer Experte im Bereich „Good Governance“ (Jérôme Turquey) damit beauftragt, öffentlich zugängliche Informationen betreffend das Aktivitätsfeld des Unternehmers Flavio Becca zusammenzustellen.

Dabei geht es dem Mouvement Ecologique demnach im Folgenden prioritär um die Rolle des Staates und dessen Umgang mit Promotoren.

### 2.1. (Mehrheits-)Anteile in einer hohen Anzahl von Gesellschaften ...

Im Memorial C wurden – laut dem Dokument des Experten – 84 Gesellschaften erfasst, an denen Flavio Becca beteiligt ist oder war (siehe Anhang).

Dabei handelt es sich vorrangig um Immobilienfirmen, aber u.a. auch solche im Lebensmittelbereich. Die Anzahl der Anteilseigner ist dabei recht begrenzt und eine Handvoll Personen werden in mehreren Gesellschaften genannt (siehe Anhang).

### 2.2. Nutzung der gesetzlichen Grauzonen betreffend die Aufsichtsorgane von Handelsgesellschaften

Die Luxemburger Gesetzgebung schreibt lediglich vor, dass die Konten einer „Société anonyme“, welche mindestens zwei der folgenden Schwellenwerte erfüllt, von einem „réviseur d'entreprise“ überprüft werden müssen:

Total der Bilanzsumme: 3,125 Mio €

Nettoumsatz: 6,25 Mio €

Anzahl an Beschäftigten: 50.

Eine „société anonyme“, die diese Schwellenwerte nicht überschreitet, braucht ihre Konten „nur“ von einem „Commissaire“ überprüfen zu lassen. Wobei zahlreiche Firmen diese gesetzliche Möglichkeit nicht nutzen, sondern aus verständlichen Gründen einen „réviseur“ hinzuziehen.

Bei fast allen Gesellschaften, in denen F. Becca (Mehrheits-)Anteilseigner ist, wurde der bestehende rechtliche Rahmen genutzt und kein externer „réviseur d'entreprise“ sondern „lediglich“ ein „commissaire“ zur Analyse der Konten ernannt. Bei einer Reihe von F. Beccas Firmen wird die Aufgabe des „commissaire“ von einem Unternehmen wahrgenommen, in dem ein Administrator auch zusätzlich Mitglied im Verwaltungsrat von F. Beccas Firma ist, also der zu kontrollierenden Firma.

Dies wirft deontologische, aber auch juristische Fragen auf:

Das Gesetz vom 25. August 2006, welches das Gesetz der sociétés commerciales vom 10. August 1915 abgeändert hat, sieht in Artikel 62 Folgendes vor:

«Art. 62. Les commissaires ont un droit illimité de surveillance et de contrôle sur toutes les opérations de la société. Ils peuvent prendre connaissance, sans déplacement, des livres, de la correspondance, des procès verbaux et généralement de toutes les écritures de la société.

(...) Leur responsabilité, en tant qu'elle dérive de leurs devoirs de surveillance et de contrôle, est déterminée d'après les mêmes règles que la responsabilité des administrateurs ou membres du directoire..... ».

Obwohl die Unabhängigkeit des „commissaire“ nicht ausdrücklich im Gesetz festgehalten worden ist, ist diese Unabhängigkeit doch vom Gesetz erwünscht und von der Rechtssprechung festgehalten.

Ein Doppelmandat von „commissaire“ mittels einer Administratorsfunktion in der beauftragten Firma und Mitglied eines Entscheidungsorgans einer Gesellschaft ist aus deontologischer Sicht nicht tragbar und aus rechtlicher Sicht wohl nicht zulässig.

So schreibt „guichet.lu“, der „Verwaltungswegweiser des Luxemburger Staates“ (sic!):

«Le commissaire est un organe de la société et il est nommé par l'assemblée générale pour un mandat maximal de 6 ans renouvelable. La société anonyme peut nommer un ou plusieurs commissaires, associés ou non. Le mandat de commissaire n'est en pratique pas cumulable avec le mandat d'administrateur, de membre du directoire ou de membre du conseil de surveillance de la même société.» und weiter: «La responsabilité du commissaire est déterminée d'après les mêmes règles que celle des administrateurs (voir Responsabilités du dirigeant de société).»

Das Standardwerk „Encyclopédie Dalloz, Sociétés, Tome II meint:

„Non – immixtion dans la gestion.

4(...) Déjà en 1889, la cour d'appel de Paris énonçait que la mission des commissaires aux comptes est „de faire un rapport sur le bilan et les comptes présentés par les administrateurs“ et qu'il ne leur appartient pas de s'immiscer dans l'administration, ni de rechercher ou critiquer les causes ou la validité des obligations souscrites par les administrateurs“ (DP 1892. 1. 177).“

Auch Luxemburger Autoren vertreten diese Meinung (J.-P. Winandy, Manuel de droit des sociétés): « Dans le souci d'assurer l'indépendance du commissaire, il est prévu que celui-ci ne peut exercer aucune autre fonction dans la société soumise à son contrôle.»

Die Tatsache, dass in Firmen von F. Becca der „commissaire“ eine Firma ist, in welcher ein Administrator der selbigen gleichzeitig Mitglied im Verwaltungsrat der kontrollierten Firma ist, ist demnach juristisch zumindest fragwürdig, aus deontologischer Sicht aber eindeutig nicht tragbar.

Wie könnte ein „commissaire“ – auch wenn ein Kumul rechtlich zulässig wäre – in aller Objektivität eine Kontrollfunktion ausüben, wenn er gleichzeitig Verwaltungsratsmitglied ist? Dies wäre ein klarer Interessenskonflikt.

Besonders problematisch wird diese Situation aber aufgrund folgenden Umstandes: In Luxemburg braucht man schlichtweg keine fachliche Qualifikation für den „commissaire aux comptes“! Eigentlich ein Beruf, den jeder ausüben darf. Dies ebenfalls im Gegensatz zu Nachbarländern, wo die Bezeichnung „commissaire aux comptes“ auf einen reglementierten Beruf abzielt und es entsprechend auch als weniger problematisch anzusehen ist, wenn kein eigentlicher „réviseur“ genannt wird.

Hier besteht nach Ansicht des Mouvement Ecologique erheblicher gesetzlicher Nachholbedarf in Luxemburg.

Es ist befremdend, dass ein Unternehmen, welches derart umfassende Projekte in Luxemburg stemmt, es offensichtlich nicht für notwendig erachtet, sich systematisch einer unabhängigen Finanzkontrolle zu unterziehen.

Zudem: Wäre es nicht – angesichts der präferentiellen Zusammenarbeit zwischen Staat und einem bestimmten Promotor – angebracht, dass dessen Betriebsführung zumindest gemäß den Kriterien der „good governance“ sowie aus deontologischer Sicht über jeder Kritik stehen müsste?

### 2.3. Bilanz-Veröffentlichung nicht im vorgesehenen Zeitrahmen

Zumindest in einem Punkt hat der Promotor jedoch Luxemburger Recht verletzt, so die Analyse der vom Mouvement Ecologique in Auftrag gegebenen Studie. Das Luxemburger Recht schreibt die regelmäßige Veröffentlichung von Bilanzen innerhalb einer bestimmten Frist vor. Die Analyse des Memorial C zeigt augenscheinlich, dass Flavio Becca gerade für die aus Sicht des Projektes Livingen wichtige Firma Promobe Finance (die im Übrigen in rund 22 Gesellschaften von Flavio Becca eine Rolle spielt) diese Bestimmung nicht fristgerecht respektiert hat:

Die Gesellschaft „Livange Developpement“ wurde am 7. Juli 2009 von Promobe Finance gegründet, deren Konten 2007 zu diesem Zeitpunkt nicht publiziert waren (dies erfolgte erst am 29. März 2010).

Dass gerade die Firma Promobe derart zeitverzögert Bilanzen eintragen lässt ist desto brisanter, da es sich eigentlich um eine Schlüsselfirma von F. Becca handelt, die in zentralen Projekten wie u.a. Livingen eine Rolle spielt.

Die Nähe von Flavio Becca zu verschiedenen Politikern, zu hohen Beamten, Journalisten u.a.m. ist bekannt. Luxemburg ist ein kleines Land und derartige persönliche Begegnungen / Beziehungen sind gängig.

Umso wichtiger und unerlässlicher ist es, dass bei Projekten des Staates in Zusammenarbeit mit einem bestimmten Promotor nicht einmal der Schein einer Befangenheit entsteht. Voraussetzungen dafür sind aus der Sicht des Mouvement Ecologique:

- Die Offenlegung aller Fakten, die für die Auswahl der Ausrichtung und die Art der Durchführung des Projektes ausschlaggebend sind;
- Eine aus rechtlicher und deontologischer Sicht unangreifbare Betriebsführung des privaten Partners;
- Eine Vermeidung einer Konkurrenzverzerrung zu Ungunsten anderer Unternehmen der Branche.

Diese Voraussetzungen sind nach Einschätzung des Mouvement Ecologique nicht in ausreichendem Masse erfüllt.

## 3. Verfügt der Staat (noch) über die notwendige Abwägungsfreiheit in Sachen Livingen ?

Zusätzlich zu den bisher angeführten Überlegungen muss der Mouvement Ecologique allerdings auch die Frage aufwerfen, in wiefern der Staat bzw. staatliche Instanzen in ihrer Entscheidungsfindung überhaupt noch darüber hinaus über die notwendige Abwägungsfreiheit verfügen bzw. zu verfügen glauben.

Dass der Aufkauf von Bauland innerhalb von Bauperimetern bzw. ein Aufkauf von Grundstücken in der Grünzone, die mittelfristig - unter bestimmten politischen Voraussetzungen - als potentielles Bauland in Frage kommen, eine sehr hohe Vorfinanzierung bedingt, versteht sich von selbst.

Dementsprechend dürfte der Promotor auch entsprechend sehr hohe Kredite bei den einheimischen Banken u.a. womöglich der BCEE in Anspruch genommen haben.

Die Grundstücke stellen natürlich für die Banken eine Garantie für solche Kreditaufnahmen dar. Der eigentliche Mehrwert entsteht aber nur, wenn sie einer Nutzung zugeführt werden würden, d.h. die Projekte auch genehmigt und verwirklicht werden. Und gerade in diesem Punkt liegt, falls sich diese Annahmen als wahr erweisen würden, ein hoher politischer Sprengstoff.

Denn sowohl die Sparkasse - und somit indirekt der Staat ? - als auch die anderen betroffenen Banken haben dann durchaus Interesse an der Inwertsetzung der Grundstücke bzw. der Verwirklichung diesbezüglicher Großprojekte. Erfolgt keine Inwertsetzung eines Großprojektes (z.B. Livingen), so stellt sich natürlich die Frage der Rückzahlung dieser Kredite.

**Die Frage darf somit erlaubt sein: Ist der Staat noch frei um politische Entscheidungen über Großprojekte aufgrund einer Sachabwägung zu treffen oder ist er vermeintlichen Sachzwängen ausgesetzt, die zu einer präferentiellen Bevorzugung bestimmter Projekte eines Promotors führen?**

So abwegig diese Frage a priori klingen mag, sie muss dennoch - im Sinne einer Klärung der Situation - gestellt werden.

Wie notwendig eine grundsätzliche Klärung der Faktenlage ist, weist auch folgender Tatbestand auf:

Am 16. Dezember 2009 gründete Flavio Becca und Eric Lux die SA "Lynx investment Management S.A., Société Anonyme" die folgende Zielsetzung hat: *"La société prendra la qualité d'associé-gérant commandité de LYNX INVESTMENT FUND S.C.A., SICAV-FIS, un fonds d'investissement spécialisé*

*luxembourgeois (le Fonds ») et elle assurera donc la gestion du Fonds conformément aux statuts et au mémorandum de placement privé du Fonds ainsi qu'aux lois en vigueur.»*

Deren Verwaltungsrat setzt sich aus 5 Personen zusammen: Jean-Claude Finck, André Wilwert, Flavio Becca, Eric Lux, Romain Bontemps.

Der erwähnte Investment-Fonds hat im Laufe der Zeit rund 20 Gesellschaften von Flavio Becca absorbiert

Bisant ist die Tatsache, dass der „directeur général et président du comité de direction“ der BCEE, der wohl gegebenen Falls auch mitzuständig für die Anleihen von F. Becca bei seiner Bank sein dürfte, dem Aufsichtsrat der Gesellschaft angehört, der laut erwähntem Auszug der Statuten die Verwaltung des Investitionsfonds obliegt.

Es stellen sich folgende Fragen:

- Ist Jean-Claude Finck in seiner Funktion als „directeur général“ Vertreter der BCEE im Verwaltungsrat? Falls ja: **Birgt nicht die Tatsache, dass ein hoher Vertreter der Sparkasse im Verwaltungsrat dieser Gesellschaft ist, die Gefahr, dass die Projekte des Fonds auch bevorzugt von der Sparkasse bzw. ihrem Vertreter direkt oder indirekt gefördert werden und dadurch eine Wettbewerbs-Verzerrung zu Ungunsten anderer Unternehmen erfolgt?**
- Ist diese Frage nicht desto legitimer, da F. Becca als der Hauptträger der Gesellschaft womöglich Kredite in sehr hohem Umfang bei der Sparkasse getätigt hat? Müsste jedoch nicht gerade eine Bank, die Staatsbank ist, über allem Zweifel stehen was eine ausgewogene Behandlung aller Unternehmen anbetrifft?

*Oder aber ist Jean-Claude Finck in seinem persönlichen Namen in dieser Gesellschaft? Ein Indiz in diesem Sinne wäre, dass im Bericht der Sparkasse „Rapports et bilan 2010“ nicht angeführt wird, dass die Sparkasse Aktionär in der Gesellschaft ist. Dies wäre aus deontologischer Sicht eine nicht tragbare Situation.*

**Angesichts der Tatsache, dass der Verwaltungsrat der Sparkasse zu einem großen Teil aus VertreterInnen von Ministerien besteht bzw. der Staat über einen „commissaire du gouvernement“ verfügt erscheint eine Klarstellung der Regierung notwendig.**

## Schlussfolgerungen

1. Die zahlreichen sachlich begründeten Gegenargumente zu Livingen, die sehr kritische und zum Teil vernichtende Stellungnahme der „commission d'aménagement“ müssen nach Ansicht des Mouvement Ecologique dazu führen, **dass das Projekt in der aktuellen Form definitiv ad acta gelegt wird!**
2. Der Mouvement Ecologique fordert die Regierung auf, in aller Transparenz darzulegen und einen **nachvollziehbaren Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess herbei zu führen, welches ggf. das beste Finanzierungs- / Realisierungsmodell** für den Bau eines Fußballstadions wäre. Die Standortfrage muss dieser Grundfrage untergeordnet werden und Alternativen zum aktuellen, ungeeigneten Standort gefunden werden.
3. Der Mouvement Ecologique ist im Übrigen der Meinung, dass es an der **Abgeordnetenversammlung ist, in einer geeigneten Form von der Regierung Antworten auf eine Reihe ungeklärter grundsätzlicher Fragen zu verlangen:** Missachtung landesplanerischer Vorgaben, mögliche Wettbewerbsverzerrungen gegenüber der Geschäftswelt bzw. anderen Unternehmen... Auch stellt sich die Frage nach der Rolle der BCEE in diesem Zusammenhang.

Des Weiteren drängen sich aber nach Ansicht des Mouvement Ecologique weitere Schlussfolgerungen aufgrund des vorliegenden Dossiers auf:

4. Luxemburg braucht eine **wirksamere Kontrolle der kommerziellen Gesellschaften**, die Schaffung der seit langem angekündigten «centrale des bilans» ist unerlässlich.
5. **Die Qualifikation ebenso wie die Unabhängigkeit des „commissaire aux comptes“ gegenüber der zu kontrollierenden Gesellschaft und deren Verwaltungsrat ist gesetzlich zu regeln.**
6. Luxemburg hat zudem immer noch kein zeitgemäßes Gesetz mit einem **«code de déontologie» für hohe Beamte**. Ebenso gilt es weitreichendere Regeln auch für Politiker und andere Akteure mit öffentlichem Mandat zu etablieren. Es besteht dringender Handlungsbedarf.
7. Der Luxemburger Staat muss sich zudem endlich ohne Wenn und Aber an die **selbst erstellten Vorgaben des Programms der Landesplanung halten und auch die Entwürfe der sektoriellen Pläne gänzlich respektieren**. Es dürfen keine Projekte mehr durchgeführt werden, die im Widerspruch dazu stünden! Ein diesbezügliches Moratorium bis zur Verabschiedung der Pläne für entsprechend umstrittene Projekte ist unerlässlich. Das Gutachten des Staatsrates zur Reform des Landesplanungsgesetzes, dessen Verabschiedung von eminenter Bedeutung ist, liegt vor, so dass die Abgeordnetenversammlung diese wichtige Reform in Angriff nehmen kann und auch die Entwürfe der sektoriellen Pläne endlich die vorgesehene Prozedur durchlaufen müssten.
8. Der Staat soll mit der gleichen Konsequenz, mit welcher er sich hier für ein Geschäftszentrum auf der grünen Wiese einsetzt(e), **Anstrengungen und Initiativen im Sinne der Belebung der innerstädtischen Geschäftswelt treffen**.

Die Anhänge zum Pressedossier - Elemente des Dokumentes von J. Turquey - Gutachten der commission d'aménagement - sind auf der Homepage [www.meco.lu](http://www.meco.lu) einsehbar.

# Dossier Livingen : Geheimes Dokument stellt rechtsstaatliche Prinzipien in Frage

Der Mouvement Ecologique stellt fest, dass die von ihm in der gestrigen Pressekonferenz aufgeworfenen zentralen Fragen bis dato unbeantwortet blieben.

Wie brisant das Dossier ist, beweist ein von Staatsminister J.-Cl. Juncker, Innen- und Landesplanungsminister J.-M. Halsdorf sowie Wirtschaftsminister J. Krecké unterzeichnetes Schreiben vom 2. April 2009 an die Unternehmer Rollinger und Becca. Bereits Anfang 2009 gaben die Regierungsvertreter eine formale Zusage für ihre Unterstützung des Projektes in Livingen und verpflichteten sich im Namen der Regierung explizit dazu, alles zu unternehmen, um dessen "viabilité financière" zu gewährleisten. Dieses Schreiben wurde dem Mouvement Ecologique gestern nach der Pressekonferenz zugespielt.

Dieses Abkommen (der sehr weitgehende Ausdruck "cet accord" wird tatsächlich im Schreiben ausdrücklich verwandt) sei "hautement confidentiel" und den "destinataires" sei eine Veröffentlichung untersagt, so weiter im Schreiben. Es ist dem Mouvement Ecologique nicht bekannt, ob das Schreiben auf einem formalen Regierungsbeschluss fußt.

Aufgrund der Brisanz dieses Schreibens seien im Folgenden wesentliche Auszüge wiedergegeben:

« En ce qui concerne Livange :

- le Gouvernement soutient fermement la réalisation d'un projet d'ensemble sur ce site autour d'un stade national de football avec les infrastructures commerciales nécessaires à la viabilité financière du projet du stade, comprenant, entre autres, un « outlet mall » d'importance nationale ainsi que l'offre commerciale et le volume de surfaces de vente accordés par le Ministre ayant les Classes moyennes dans ses attributions dans le cadre du projet de « Wickrange Shopping Center »
- à cette fin, le Gouvernement accompagnera et appuiera activement la réalisation de ce projet d'ensemble de caractère unique et d'importance nationale.

Cet accord revêt un caractère hautement confidentiel et les destinataires de la présente ne sont nullement autorisés à en communiquer le contenu à des parties tierces quelles qu'elles soient.

En outre, seul le Gouvernement est autorisé à communiquer sur le contenu du présent accord."



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

Luxembourg, le 2 avril 2009

Monsieur Guy Rollinger  
Groupe Guy Rollinger  
4-6, rue des trois Cantons  
L-3980 Wickrange

Monsieur Flavio Becca  
PROMOBE S.A.  
ZI Am Bruch  
L-3327 Crauthem

**Objet :** position gouvernementale concernant les projets liés de Wickrange et de Livange

Messieurs,

Par la présente, les Ministres soussignés tiennent à faire, au nom du Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, le point sur les démarches faites et pourparlers qu'ils ont eus avec vous afin d'aboutir à un accord général en ce qui concerne les projets liés, à savoir celui de la grande surface commerciale de Wickrange et le projet d'ensemble autour du stade national de football de Livange, en se référant particulièrement à la réunion en date du 30 mars 2009 dans les bureaux et en présence de Monsieur le Premier Ministre.

Cet accord est acté comme suit :

En ce qui concerne Wickrange :

- le Gouvernement est fermement opposé à la réalisation du projet de « Wickrange Shopping Center », non pas parce qu'il est en défaveur du projet, mais parce qu'il estime que le site n'est pas approprié du point de vue de l'aménagement du territoire ;
- le Gouvernement soutient fermement le transfert de l'offre commerciale et du volume de surfaces de vente accordés pour ce projet par le Ministre ayant les Classes moyennes dans ses attributions sur un autre site, en l'occurrence celui de Livange ;

- au cas où, pour des raisons actuellement non prévisibles, ce transfert ne pourrait pas se concrétiser à Livange, le Gouvernement s'engage à activement rechercher un nouveau site ensemble avec M. Rollinger ;
- le Gouvernement, à travers son Ministre de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire, accompagnera activement la configuration d'un nouveau projet mixte (activités artisanales, logement, activités commerciales de moindre envergure), sur le site de Wickrange, pour autant que ce projet soit en adéquation avec les contraintes d'aménagement durable du site, notamment en ce qui concerne les flux de trafic routiers induits et l'insertion paysagère. Ce projet tiendra compte des besoins d'approvisionnement local de la population communale ;
- dans ce contexte et sous réserve de l'acceptation de l'accord proposé dans la présente lettre par les destinataires, le Gouvernement procédera avec Monsieur Rollinger à l'échange des terrains nécessaires à la réalisation de l'accès au site à partir du nouveau rond-point projeté.

En ce qui concerne Livange :

- le Gouvernement soutient fermement la réalisation d'un projet d'ensemble sur ce site autour d'un stade national de football avec les infrastructures commerciales nécessaires à la viabilité financière du projet du stade, comprenant, entre autres, un « outlet mall » d'importance nationale ainsi que l'offre commerciale et le volume de surfaces de vente accordés par le Ministre ayant les Classes moyennes dans ses attributions dans le cadre du projet de « Wickrange Shopping Center » ;
- à cette fin, le Gouvernement accompagnera et appuiera activement la réalisation de ce projet d'ensemble de caractère unique et d'importance nationale.

Cet accord revêt un caractère hautement confidentiel et les destinataires de la présente ne sont nullement autorisés à en communiquer le contenu à des parties tierces quelles qu'elles soient.

En outre, seul le Gouvernement est autorisé à communiquer sur le contenu du présent accord.

En conséquence, le Gouvernement invite les Sieurs Becca et Rollinger à trouver un arrangement entre eux permettant la réalisation de ce projet d'ensemble et prie les destinataires de la présente lettre de confirmer le présent accord par écrit, à faire parvenir aux ministres soussignés jusqu'au 10 avril 2009, comme convenu lors de la réunion en date du 30 mars 2009 dans les bureaux et en présence de Monsieur le Premier Ministre.

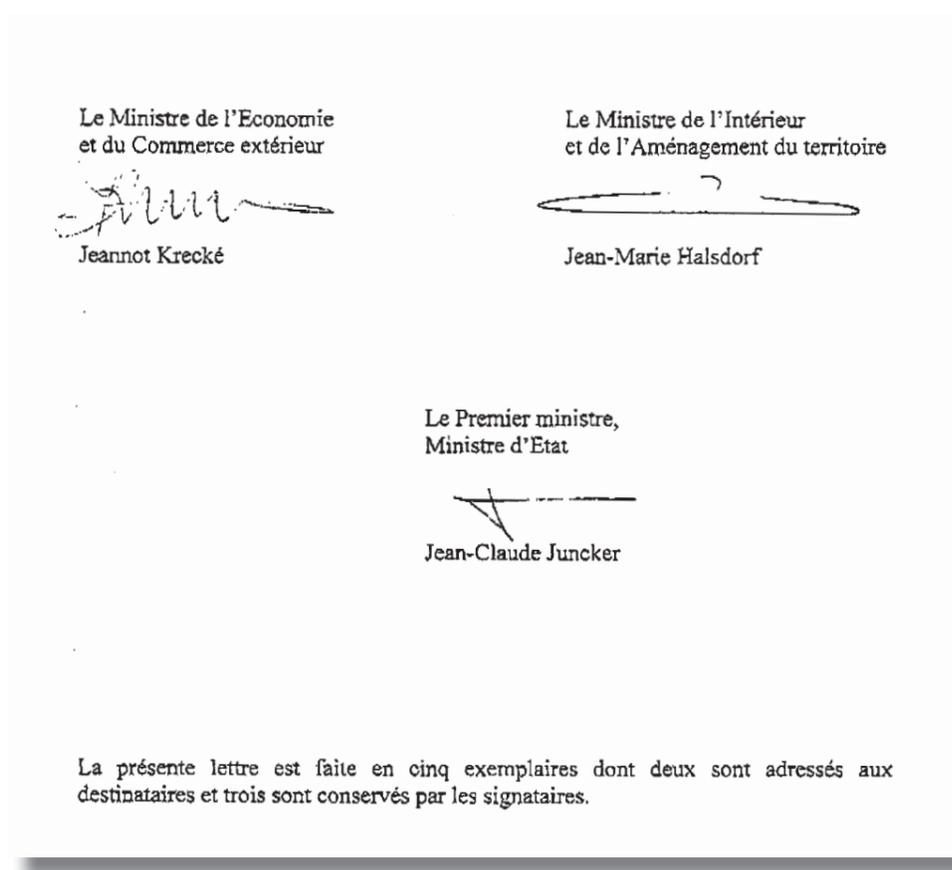
Veuillez agréer, Messieurs, l'expression de nos sentiments distingués.

### Das Schreiben ist in mehrerer Hinsicht aus rechtsstaatlichen Aspekten von höchster Brisanz:

- De facto verpflichtete sich die Regierung demnach zu diesem Zeitpunkt bereits formal für den Bau des Fußballstadiums und von Geschäftszentren in Livingen, bevor eine Abwägung des Pro und Contra des Modells, der Konformität des Standortes mit Landesplanungskriterien, die Zustimmung der Gemeinde usw. erfolgte. Das Projekt war für die Regierungsvertreter schlichtweg bereits beschlossene Sache! Und auch welcher Promotor hier zum Zuge kommen soll!
- Alle nachfolgenden vermeintlichen Untersuchungen waren resp. sind demnach wohl nur noch eine reine Farce, reine Makulatur, ein potemkinsches Dorf um die Öffentlichkeit zu täuschen! Dieser wurde bzw. wird eine Offenheit des Prozesses vorgegaukelt, die nicht mehr gegeben ist.
- Äußerst gravierend ist zudem, dass die Zusage der Regierung "sans réserve" der Konformität des Projektes zu legalen Bestimmungen und der Zustimmung im Rahmen der notwendigen juristischen Prozeduren erfolgte! Eine entsprechende Einschränkung gibt es im Schreiben nicht!
- Darüber hinaus verdeutlicht das Schreiben einen Graben zwischen Legislative und Exekutive. Denn: auch der Abgeordnetenkammer, die ebenfalls über das Projekt diskutierte, wurde dieses Schreiben vorenthalten.

Wenn in Luxemburg 2 Minister und der Staatsminister sich derart über öffentliche Prozesse, über legale Prozeduren hinwegsetzen, ein derartiges Abkommen der Öffentlichkeit und auch einer Abgeordnetenkammer vorenthalten und somit noch eine Offenheit des Prozesses vorgaukeln, die nicht mehr gegeben ist, so wirft dies grundsätzliche Fragen über den Luxemburger Staat auf. Der Mouvement Ecologique und viele BürgerInnen dieses Landes verlangen Antworten hierauf!

Mouvement Ecologique asbl.



## Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Fannt Dir dëse Projet vum Mouvement Ecologique  
ënnerstetzenswäert?

Wëll Projeten wéi des si jhust meiglech Dank duerch  
Är Ënnerstetzung!

Da maacht eis en Don op eis Stëftung ÖkoFonds.

Merci am Viraus!

Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.  
Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Öko-Fonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt. [www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)

**OKO  
FONDS**

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

Herausgeber



4, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1  
Fax: 43 90 30-43

Mail: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)  
[www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)